



Fig. 600. Denkmal des Kustos  
Stefan Moir.

Formen hat ihren Grund darin, daß das Relief früher auf dem Boden lag und durch Fußtritte und scheuernde Matten beschädigt wurde. Ähnlich dem Moirschen Denkmal jenes des Walter von Kökeritz von 1437 (Fig. 385).

Zu Seite 282 Zeile 25.

Denkmal eines Unbekannten,  
† 1427.

Sandstein, 33 : 70 cm messend, bez.:

an(n)o m cccc / xvii / .....

Jetzt im Fußboden der Marien-Magdalenenkapelle in der Nordostecke.

Zu Seite 295 Zeile 1 von oben.

Ursinus liest auf dem Grabstein des Johannes von Ileburg fälschlich octobris statt decembris.

Zu Seite 297 Zeile 12 von oben.

Der Name wird anderwärts Czach gelesen. Ursinus Seite 292 erwähnt einen Kanonikus Johannes Czach, dessen Anniversarius der

6. Juni war.

Zu Seite 306 Zeile 13.

Denkmal des Bischofs Kaspar von Schönberg, † 1463.

Nach Ebert S. 118 fanden sich an den Ecken der Platte die Wappen  

von Honsberg	von Karras
Stift Meißen	von Schönberg.

Zu Seite 307 Zeile 6 von unten.

Denkmal eines Unbekannten, † 1467.

Sandstein, 52 : 67 cm messend, mit undeutlichem Wappen, wohl derer von Weissenbach. Bez.: an(n)o m cccc / xxvii / .....

Jetzt im Fußboden der Marien-Magdalenenkapelle in der Nordostecke.

Zu Seite 315 Zeile 27.

Denkmal des Kanonikus Nikolaus Puschmann, † 1485.  
(Fig. 601.)

Die Bronzeplatte zeigt das Fortbestehen einer örtlichen Hütte, da das Werk unverkennbar in engem Zusammenhang zu der Platte des fast 60 Jahre früher verstorbenen Stefan Moir steht, wenn es dieser auch nicht gleichwertig ist. Durch Abscheuern beschädigt.

Zu Seite 31<sup>3</sup> Zeile 6 von oben.

Der Stein Heinrichs von Osterburg liegt in der Marien-Magdalenenkapelle.